



# Neue Perspektiven auf digitale Lehre

Befragung der Lehrenden

an der Fakultät für Philologie der RUB

im Sommersemester 2024

*Auswertung*

*Malte Kleinwort und Maresa Lathen*

# Inhaltsverzeichnis

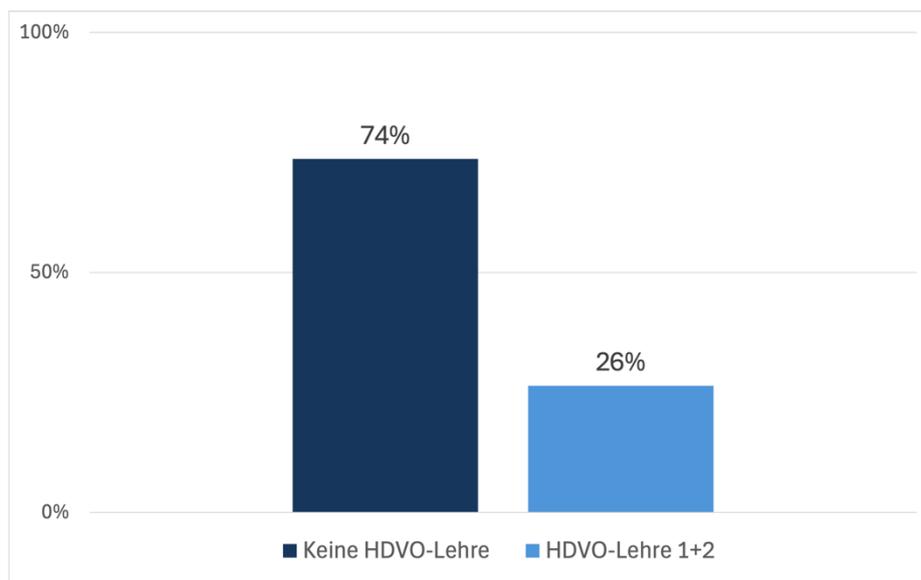
<b>1. Hintergrund</b>	<b>3</b>
<b>2. Fazit</b>	<b>3</b>
<b>3. Beteiligung</b>	<b>4</b>
<b>4. Anteil der HDVO-Lehre</b>	<b>4</b>
4.1 HDVO-Lehre 1 (synchrone Lernphasen hauptsächlich per Zoom)	<b>5</b>
4.2 HDVO-Lehre 2 (synchrone Lernphasen um mehr als 25% reduziert)	<b>6</b>
<b>5. Prüfungen</b>	<b>10</b>
<b>6. Moodle-Nutzung</b>	<b>12</b>
<b>7. Lehrkonzepte</b>	<b>14</b>
<b>8. Vorlesung</b>	<b>16</b>
<b>9. Anteil hybrider Lehre</b>	<b>18</b>
<b>10. Detaillierte Ergebnisse</b>	<b>19</b>
10.1 Zur Lehrveranstaltung allgemein	<b>19</b>
10.2 Zu den Sitzungen/synchronen Lernphasen in der Lehrveranstaltung	<b>20</b>
10.3 Zu asynchronen Lernphasen in der Lehrveranstaltung	<b>22</b>
10.4 Zum Lehrkonzept	<b>27</b>
10.5 Ergänzungen zum Konzept bzw. zur Durchführung der Lehrveranstaltungen	<b>29</b>

## 1. Hintergrund

Aufgrund der neuen Digitalverordnung in NRW (HDVO) muss die Fakultät eine Digitalisierungsleitlinie entwickeln, die vom Studienbeirat noch im Laufe des Sommersemesters 2024 beraten und verabschiedet wird. Um einen verlässlichen Gesamtüberblick darüber zu erhalten, in welchem Umfang „Digitallehre“ im Sinne der HDVO (im Folgenden: HDVO-Lehre) stattfindet, wurde die Befragung durchgeführt.

HDVO-Lehre ist keineswegs deckungsgleich mit digitaler Lehre. Tatsächlich gibt es viele herausragende digitale Lehrformate und -konzepte sowie Verwendungsweisen digitaler Tools in der Lehre, die keine HDVO-Lehre sind. So sind auch 74% der Lehrveranstaltungen (im Folgenden: LVen), die von den Dozent:innen dem Konzept "Blended Learning" oder "Flipped/Inverted Classroom" zugeordnet werden, keine HDVO-Lehre.

### Blended Learning oder Flipped/Inverted Classroom



In einem Satz ist HDVO-Lehre eine Lehre, in welcher synchrone Lernphasen/Sitzungen, die ausschließlich im Seminarraum oder hybrid stattfinden, aufgrund des Einsatzes von digitalen Tools in geringerem Maße (weniger als 75%) angeboten werden, als es von der Anzahl der Semesterwochenstunden (im Folgenden: SWS) zu erwarten gewesen wäre.

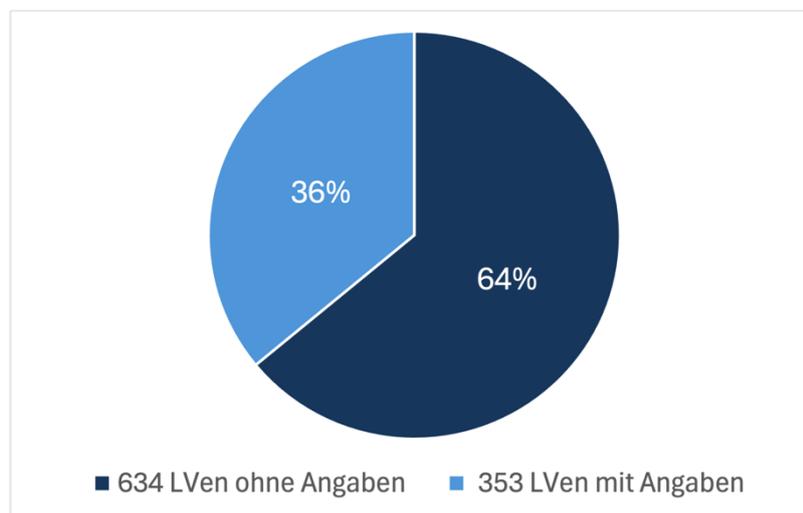
## 2. Fazit

Auch wenn Vergleichszahlen fehlen, ist der Anteil der HDVO-Lehre an der Gesamtlehre eher zu niedrig als zu hoch. Was die digitale Lehre generell betrifft, deuten die Ergebnisse darauf hin, dass zeitgemäße digitale Tools zur Verbesserung der Angebote in asynchronen Lernphasen und

zur besseren Verzahnung von synchronen und asynchronen Lernphasen in geringerem Maße genutzt werden, als es im Sinne der Studierenden sinnvoll und angeraten wäre. Bei digitalen Prüfungen ist die Lücke zwischen dem tatsächlichen Anteil an den Gesamtprüfungen und einem wünschenswerten Anteil noch größer. Für die Studierenden werden die digitalen Anteile im alltäglichen Leben, Arbeiten und Lernen in der Zukunft nicht nur eine Chance sein, sondern eine ebenso große Herausforderung, auf die das Studium vorbereiten sollte.

### 3. Beteiligung

Es wurden zu 353 LVen, die im Sommersemester 2024 in der Fakultät für Philologie angeboten worden sind, Angaben gemacht. Das sind 36% von allen 987 in der Fakultät für Philologie in dem Semester angebotenen LVen.



Im Vergleich mit anderen Befragungen ist die Beteiligung weit überdurchschnittlich – auch mit Blick darauf, dass mehrere Lehrende darauf hingewiesen haben, nur zu einem Teil ihrer LVen Angaben gemacht zu haben, weil die Angaben die gleichen gewesen wären. Aufgrund der mit der HDVO verbundenen Anforderungen ist der Rücklauf allerdings nur bedingt zufriedenstellend. Bei zukünftigen Befragungen wäre für eine solide Entscheidungsgrundlage ein höherer Rücklauf womöglich nicht nur wünschenswert, sondern sogar notwendig.

### 4. Anteil der HDVO-Lehre

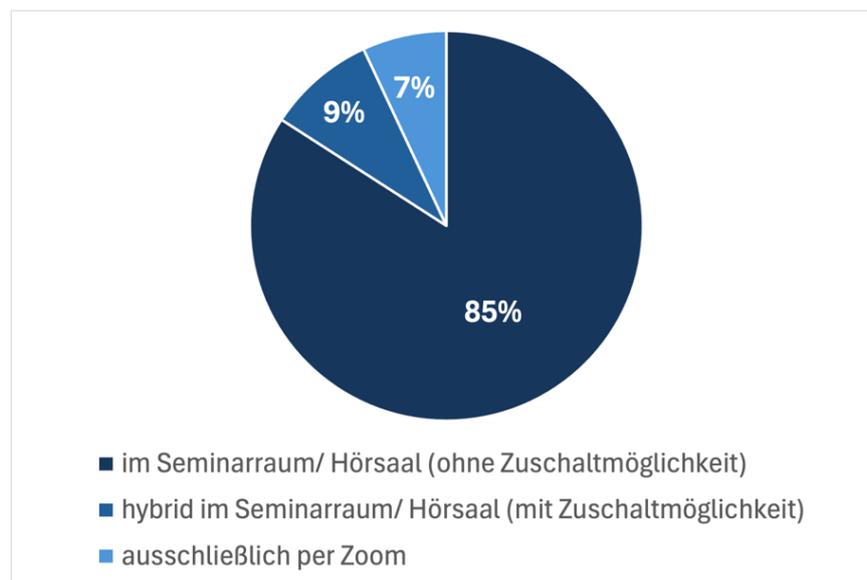
Bei der HDVO-Lehre sind LVen zu unterscheiden, deren synchrone Lernphasen/Sitzungen (fast) ausschließlich per Zoom stattfinden (HDVO-Lehre 1), und LVen, deren synchrone Lernphasen/Sitzungen im Vergleich zu der durch die Semesterwochenstunden zu erwartenden

Zeit um 25% oder mehr reduziert sind (HDVO-Lehre 2).<sup>1</sup> Eine solche Reduktion kann sich aus einem innovativen Flipped Classroom-Modell oder anderen innovativen digitalen Lernangeboten für die mit der LV verbundenen asynchronen Lernphasen ergeben, sie kann aber auch aus weiteren lehrpraktischen Erwägungen geboten oder üblich sein. So kann der Zeitanteil für asynchrone Lernphasen in einer LV auch jenseits spezieller digitaler Angebote auf eine Weise erhöht sein, dass eine Reduktion der synchronen Lernphasen aus guten Gründen gerechtfertigt werden kann. Bei der Befragung wurde diese Differenzierung nicht vorgenommen.

#### 4.1 HDVO-Lehre 1 (synchrone Lernphase hauptsächlich per Zoom)

Der Anteil an LVen mit synchronen Lernphasen ausschließlich per Zoom (HDVO-Lehre 1) beträgt 6,6%.<sup>2</sup>

##### Seminarart



Auch wenn Vergleichszahlen fehlen, liegt es nahe, dass damit die durch die HDVO vorgegebene Gewährleistung von ausreichend LVen, bei denen die Interaktion im Seminarraum stattfindet, erfüllt wird. Angesichts der Gründe, die es rechtfertigen, eine Lehrveranstaltung ausschließlich

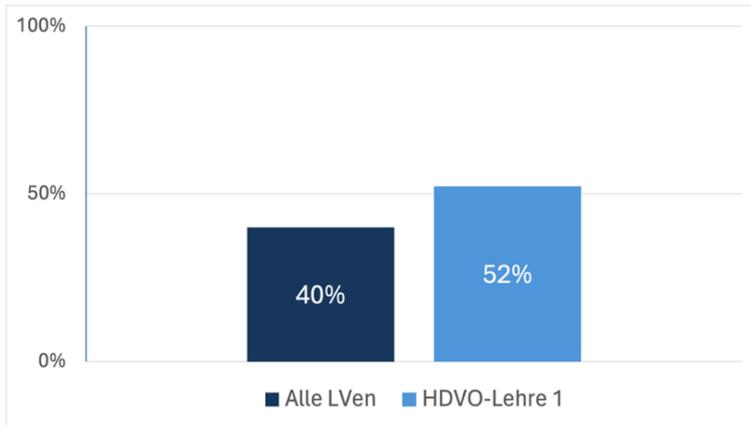
<sup>1</sup> Beispiel: Eine Vorlesung oder ein Seminar, das mit 2 SWS verzeichnet ist (Achtung: SWS entsprechen nicht CPI!) findet in 14 regulären Semesterwochen nicht 14-mal von 10-12 Uhr statt, sondern nur 10-mal, weil im Rahmen eines Flipped Classroom-Konzepts mit besonderen digitalen asynchronen Lernangeboten der sonst übliche wöchentliche Rhythmus aufgrund längerer asynchroner Lernphasen nicht eingehalten wird. Damit wäre der Anteil der synchronen Lernphasen/Sitzungen, die durch die Semesterwochenstunden zu erwarten gewesen wären, auf 71% (10 von 14 Treffen) reduziert.

<sup>2</sup> Zur Übersichtlichkeit wurden Prozentzahlen in den Diagrammen gerundet, daher kann es auch zu mehr als 100% kommen.

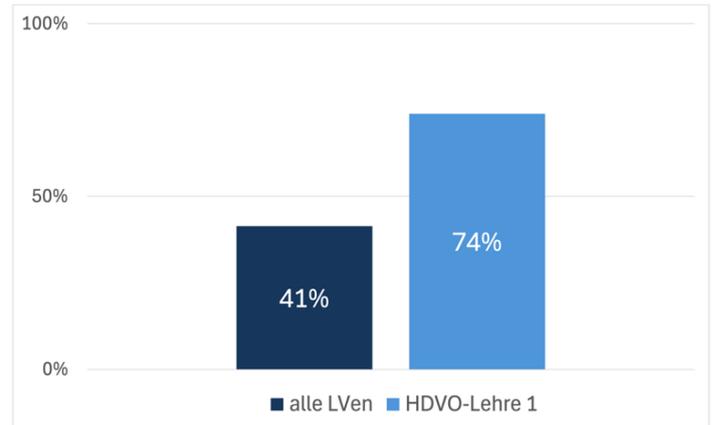
per Zoom anzubieten, und dem Wunsch vieler Studierender nach flexiblen Lernangeboten könnte sogar ein höherer Anteil sinnvoll sein.

Auffällig ist in den LVen der HDVO-Lehre 1 eine stärkere Nutzung der Moodle-Plattform. Das zeigt sich an der Anzahl der genutzten Tools und der Nutzung von Moodle für Ergebnisse aus den synchronen Lernphasen.

#### Vier oder mehr genutzte Moodle-Tools



#### Ergebnisse aus synchronen Lernphasen auf Moodle

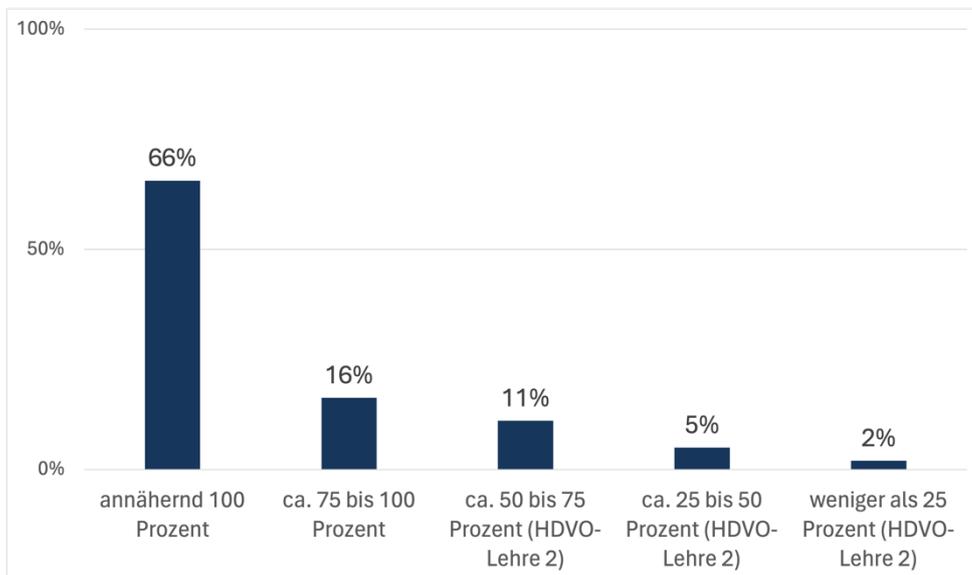


Die Zahlen deuten darauf hin, dass sich Methoden der aktivierenden Interaktion in synchronen Lernphasen per Zoom unter Zuhilfenahme von geeigneten Moodle-Tools bei denjenigen Lehrenden, die Zoom nutzen, etabliert haben.

#### 4.2 HDVO-Lehre 2 (synchrone Lernphasen um mehr als 25% reduziert)

Der Anteil an LVen, deren synchrone Lernphasen/Sitzungen im Vergleich zu der durch die Semesterwochenstunden zu erwartenden Zeit um mehr als 25% reduziert sind (HDVO-Lehre 2) beträgt 18% (16%, wenn die ausschließlich per Zoom angebotenen LVen – HDVO-Lehre 1 – herausgerechnet werden).

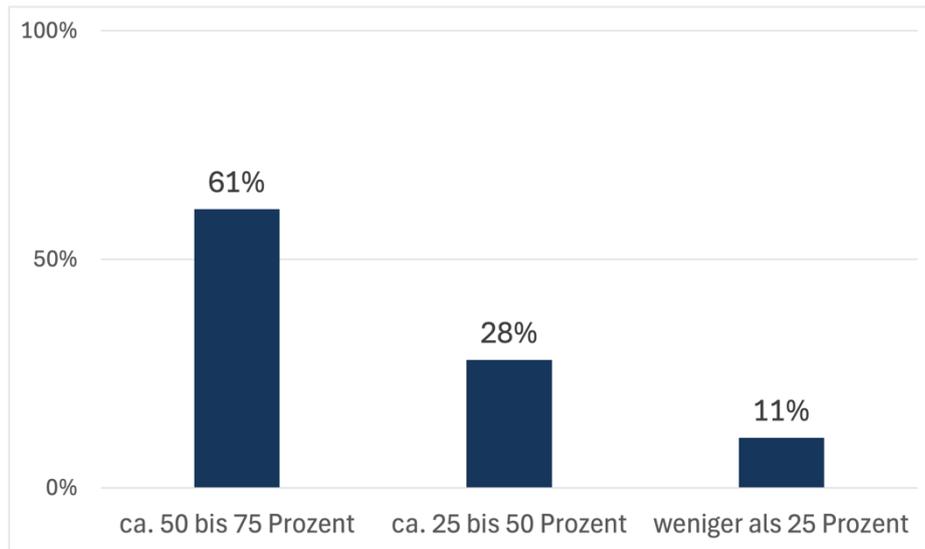
## Zeitanteil für Sitzungen/synchrone Lernphasen im Verhältnis zu den Semesterwochenstunden



Da einerseits zu erwarten ist, dass es auch einige Fehlantworten auf diese erstmals gestellte und ungewöhnliche Frage gegeben hat, und es andererseits einige LVen gibt, deren synchrone Lernphasen nicht aufgrund von innovativen digitalen asynchronen Lernangeboten reduziert werden, sondern aufgrund übergeordneter lehrpraktischer Erwägungen, ist der Anteil der HDVO-Lehre 2 am Gesamtangebot eher (zu) gering. Als zu gering könnte er vor allem mit Blick auf die gewünschten positiven Effekte durch den innovativen Einsatz digitaler Tools an unserer Fakultät eingeschätzt werden.

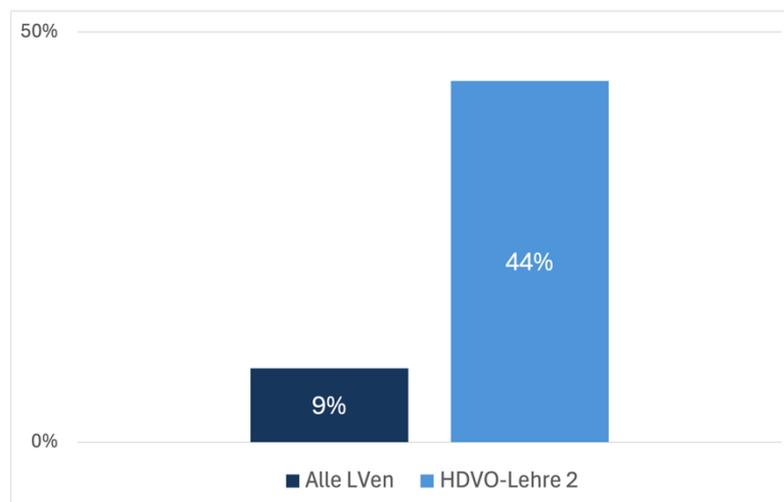
So werden beispielsweise im Flipped Classroom-Format die synchronen Lernphasen durch asynchrone Lernphasen ja um Elemente der bloßen Wissensvermittlung entlastet, wodurch in den (reduzierten) synchronen Lernphasen mehr Zeit für Interaktion im Seminarraum/Hörsaal ist. In derartigen Formaten würde also der Anteil der von der HDVO als schätzenswert erachteten „unmittelbare[n] soziale[n] Interaktion“ (§ 11 Satz 1) sogar noch erhöht. Zu berücksichtigen ist dabei zudem, dass bei 61% der LVen der HDVO-Lehre 2, die Reduktion zwischen 25% und 50% liegt.

## HDVO-Lehre 2: Zeitanteil für Sitzungen/synchrone Lernphasen im Verhältnis zu SWS



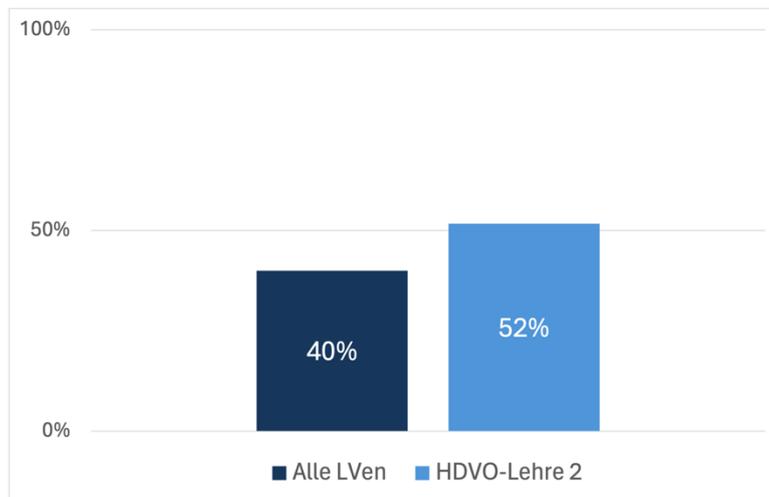
Zugleich ist der Anteil rein asynchroner Lernangebote, die durchaus sinnvoll als Selbstlernangebote in die Curricula integriert werden könnte, verschwindend gering (0,6%). Signifikant ist darüber hinaus, dass in mehr als viermal so vielen LVen der HDVO-Lehre 2 im Vergleich zu allen LVen keine Prüfungsformen angeboten werden: 44% statt 9%.

### Keine Prüfungsformen



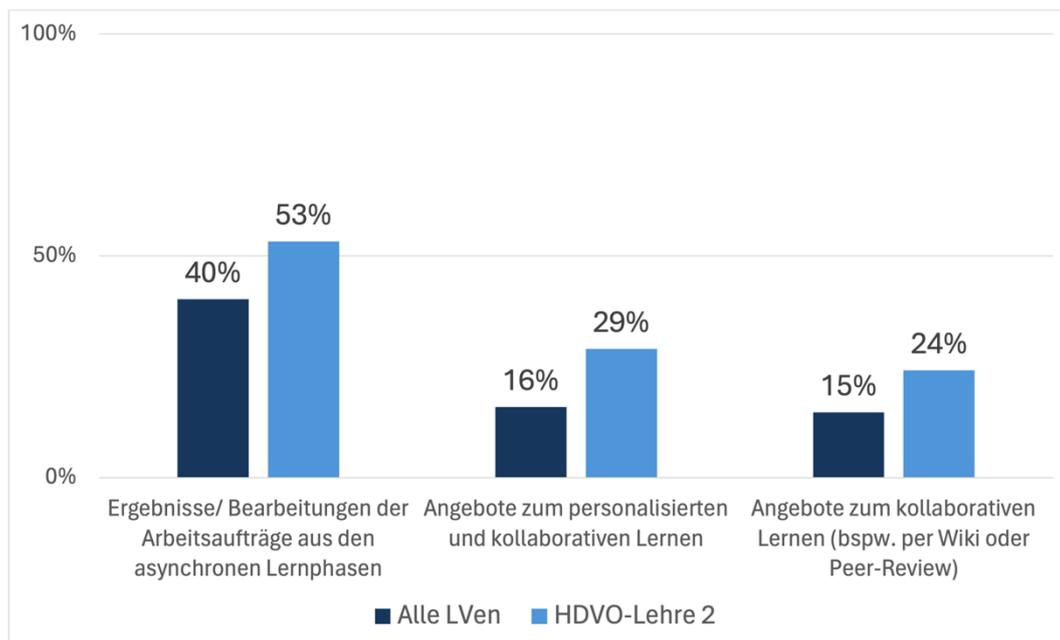
Wie bei der HDVO-Lehre 1 so zeigt sich auch bei der HDVO-Lehre 2 eine stärkere Nutzung der Moodle-Plattform sowohl an der Anzahl der Tools als auch an der Nutzungsart: Doppelt so häufig werden Möglichkeiten zum personalisierten und kollaborativen Lernen angeboten.

## Vier oder mehr genutzte Moodle-Tools



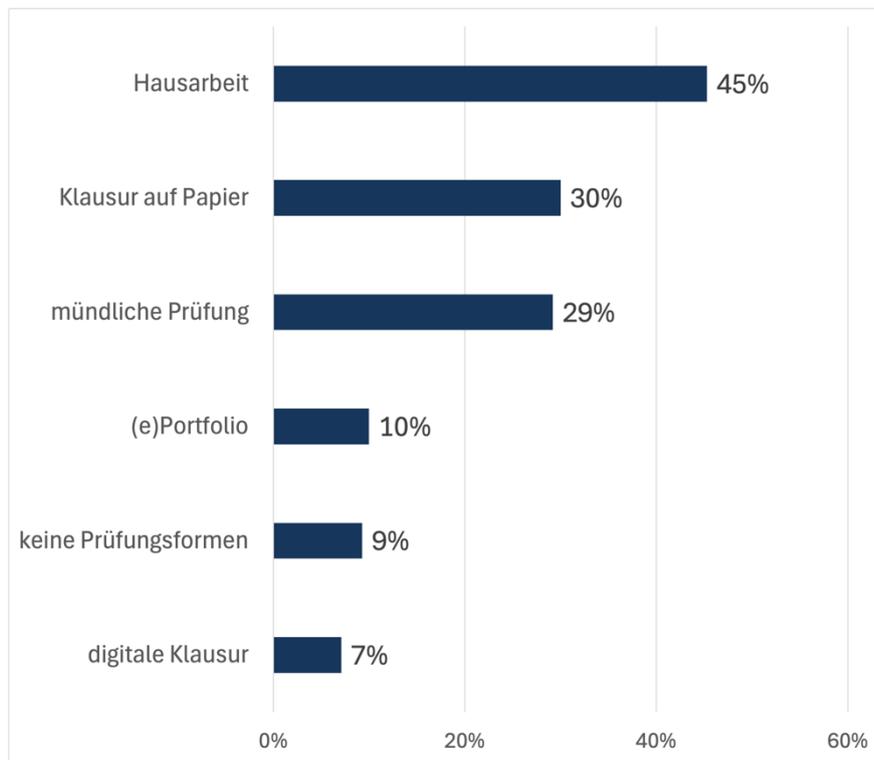
Fast doppelt so hoch wie im Durchschnitt der gesamten LVen ist der Anteil der Angebote zum personalisierten und zum kollaborativen Lernen: 29% statt 16% und 24% statt 15%. Bei den Ergebnissen aus den asynchronen Lernphasen sind es 53% statt 40%.

## Ergebnisse aus asynchronen Lernphasen und Angebote zum kollaborativen und personalisierten Lernen auf Moodle



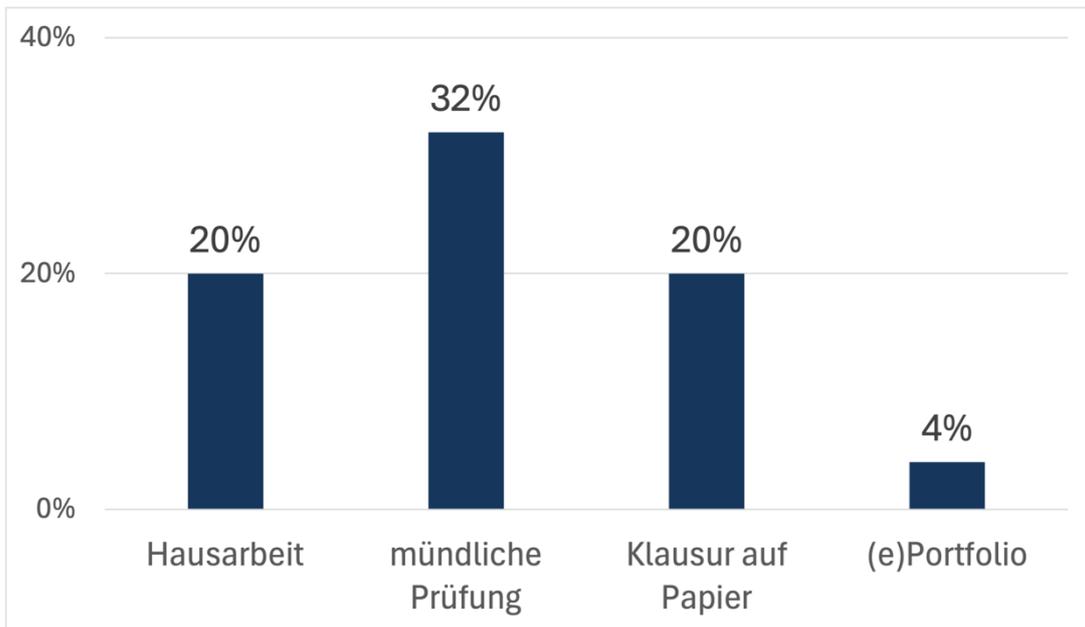
## 5. Prüfungen

Die "Hausarbeit" ist die mit Abstand wichtigste Prüfungsform an der Fakultät für Philologie. Prüfungen, die nach der HDVO als digitale Prüfungen (im Folgenden: HDVO-Prüfungen) gelten, spielen nur eine untergeordnete Rolle.

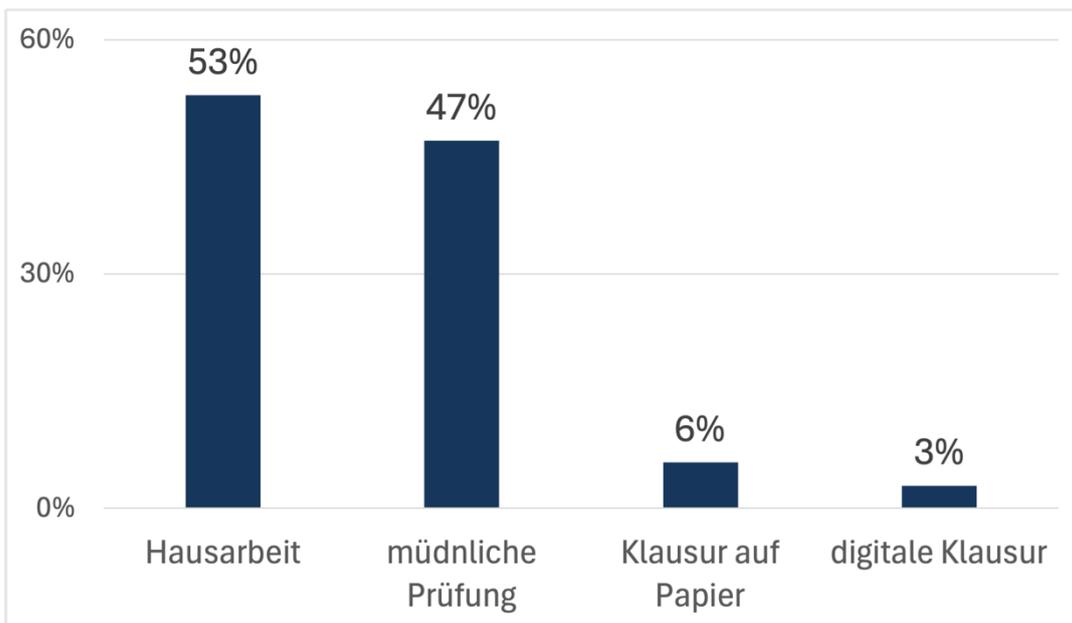


Eine HDVO-Prüfung ist eine mündliche Prüfung per Webkonferenz (HDVO-Prüfung 1) oder eine schriftliche, rein digitale Prüfungsform, die nicht im offiziellen Prüfungsraum stattfindet (HDVO-Prüfung 2). In lediglich 7% der LVen werden digitale Klausuren angeboten, die, sofern sie im offiziellen Prüfungsraum stattfinden, keine HDVO-Prüfung 2 sind. Zudem wird in mindestens 32% der LVen mit digitaler Klausur auch noch eine alternative Prüfungsform (u.a. mündliche Prüfung) angeboten. Ein (e)Portfolio als HDVO-Prüfung 2 wird in 9,6 Prozent der LVen angeboten und wird in mindestens 53% der Fälle noch kombiniert mit dem Angebot einer alternativen Prüfungsform (u.a. Hausarbeit).

### Prüfungsalternativen in LVen mit digitalen Klausuren



### Prüfungsalternativen in LVen mit (e)Portfolios

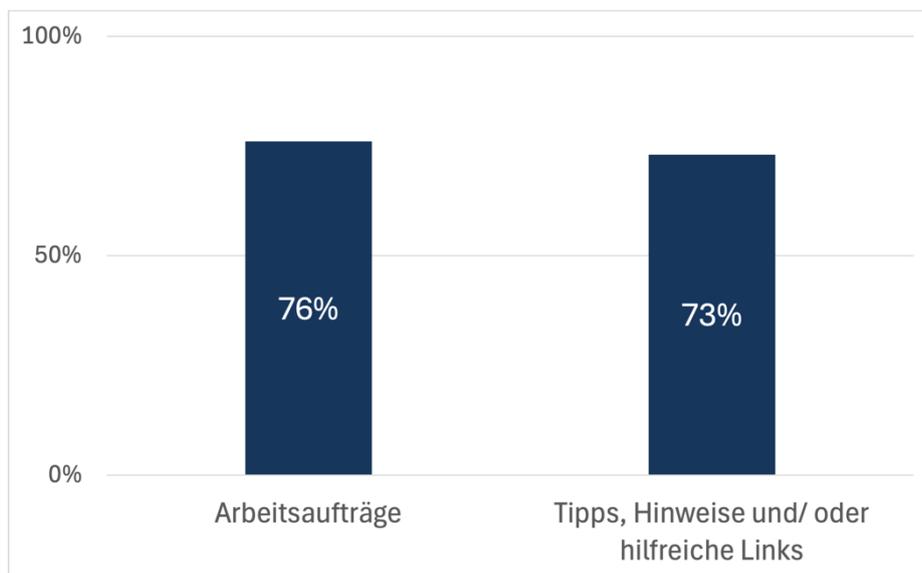


Mündliche Prüfungen finden in der Regel vor Ort statt und werden nur nach individueller Absprache per Webkonferenz durchgeführt.

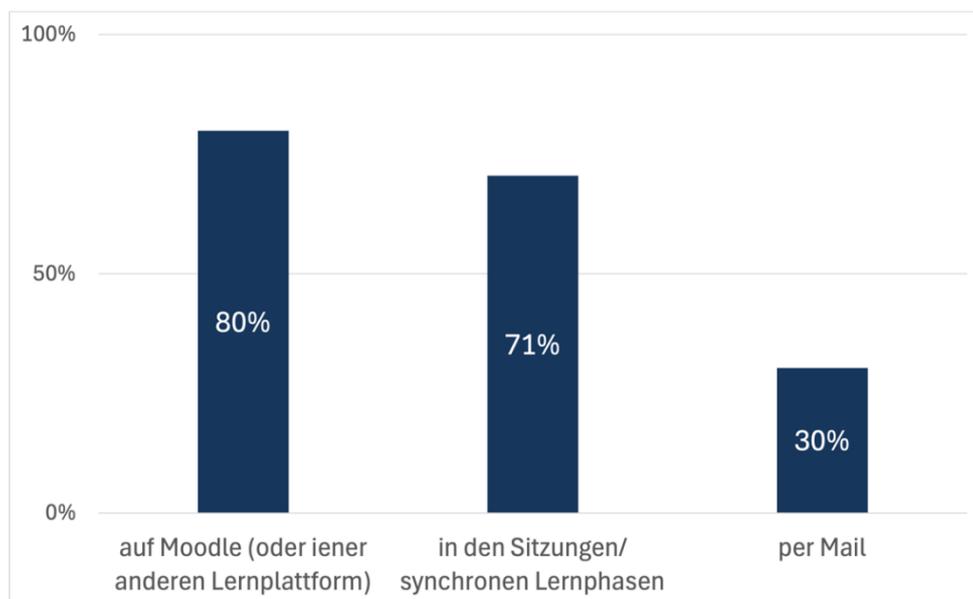
## 6. Moodle-Nutzung

Moodle (oder eine andere Lernplattform) hat sich als wichtigster Ort für das asynchrone Lernen etabliert, was daran abzulesen ist, dass dort in gut 75% der LVen Arbeitsaufträge sowie Tipps, Hinweise und/oder hilfreiche Links zu finden sind. Demgegenüber werden Arbeitsaufträge nur noch in 30% der LVen per Mail versendet.

### Tools im Moodlekurs



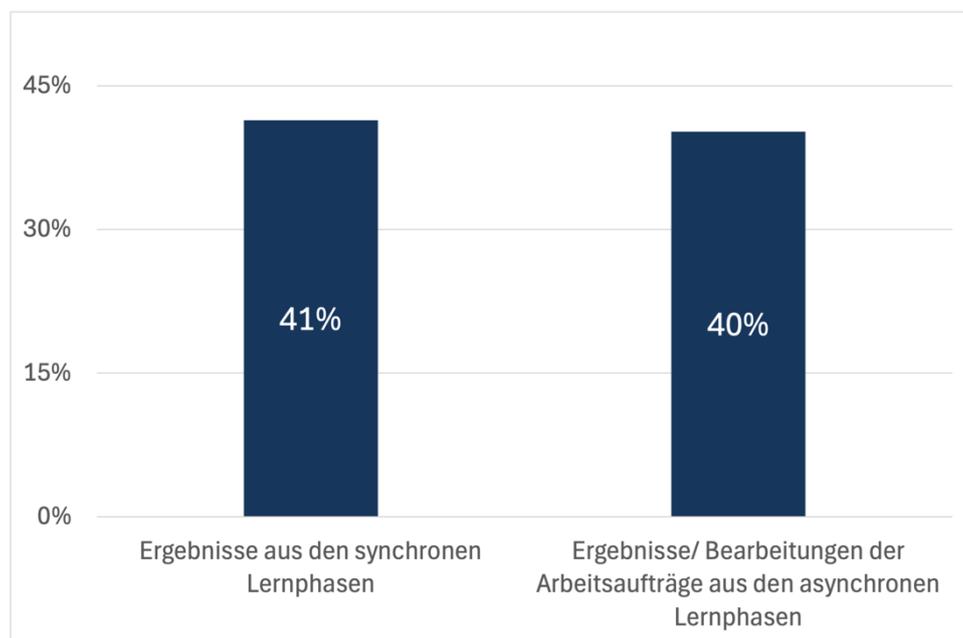
### Aufgabenerhalt für asynchrone Lernphasen



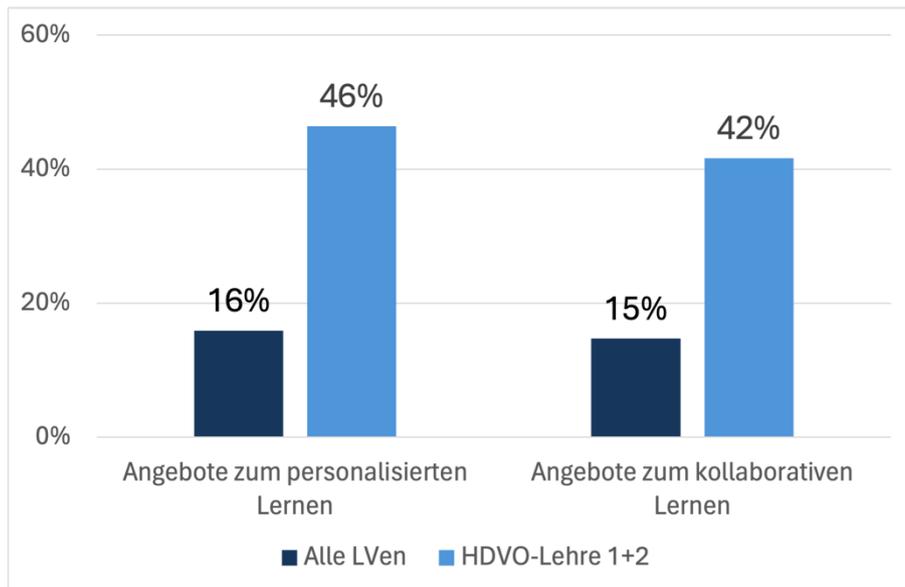
Die Ergebnisse der Arbeitsaufträge wiederum sind nur in 40% der LVen auf Moodle zu finden, obwohl sich mehrere Tools für eine Kombination von Arbeitsauftrag und Bearbeitung des Arbeitsauftrags eignen – nicht zuletzt klassische Tools wie Aufgabe oder Blog/Forum.

Bei der Nennung von weiteren Tools im Rahmen der Aufgabe zeigt sich zwar, dass einige Tools wie Quiz, Test oder Forum möglicherweise nicht als Tools verstanden werden, in denen Ergebnisse der Arbeitsaufträge aus den asynchronen Lernphasen zu finden sind (obwohl das eigentlich der Fall ist), doch ist das als Erklärungsgrund nicht ausreichend. Der Befund, dass in der Mehrheit der LVen auf Moodle keine Ergebnisse aus asynchronen und synchronen Lernphasen zu finden ist, muss also ernstgenommen werden.

### Tools im Moodlekurs

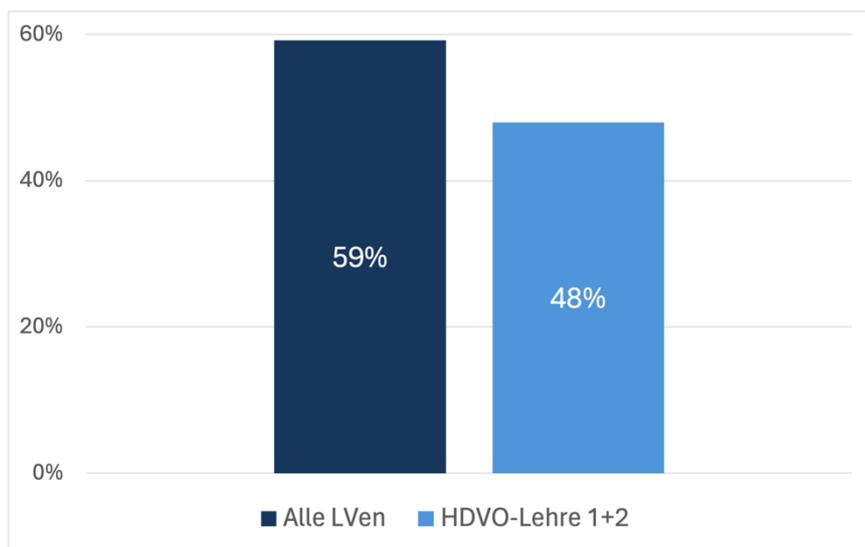


Noch geringer sind die Zahlen bei Angeboten zum personalisierten Lernen, die sich ja vor allem bei großen, heterogenen Lerngruppen beispielsweise in Vorlesungen eignen, oder bei Angeboten zum kollaborativen Lernen, die sich besonders für das Lernen in kleineren Lerngruppen eignen.



In der Mehrheit der LVen (knapp 60%) sind maximal drei Tools zu finden. Bei LVen, die der HDVO-Lehre (1+2) zugerechnet werden können, sind es dagegen, wie bereits oben erwähnt, nur 48%.

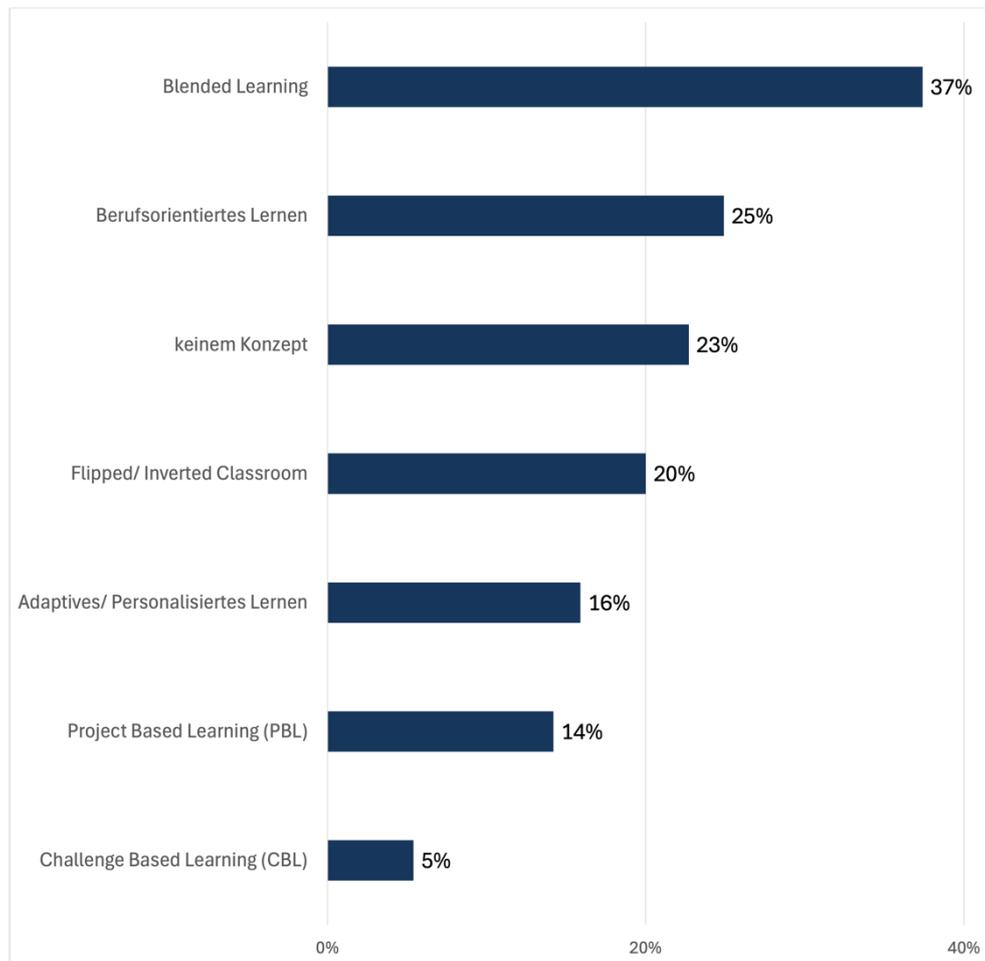
### Ein bis drei genutzte Moodle-Tools



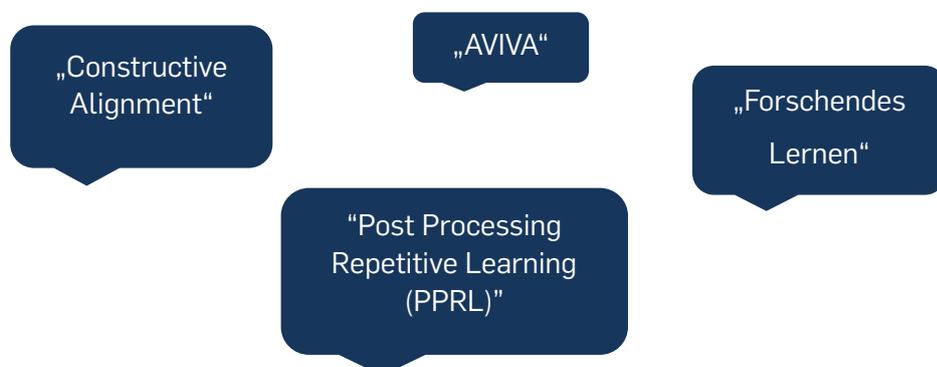
## 7. Lehrkonzepte

Der Anteil an LVen, die mit einem klassischen Blended Learning-Format verbunden werden, ist bemerkenswert gering – gerade auch mit Blick auf die breite Auswahl an digitalen Tools, die das Lernen und Lehren in asynchronen Lernphasen für Studierende und Lehrende verbessern und erleichtern.

## Lehrkonzepte



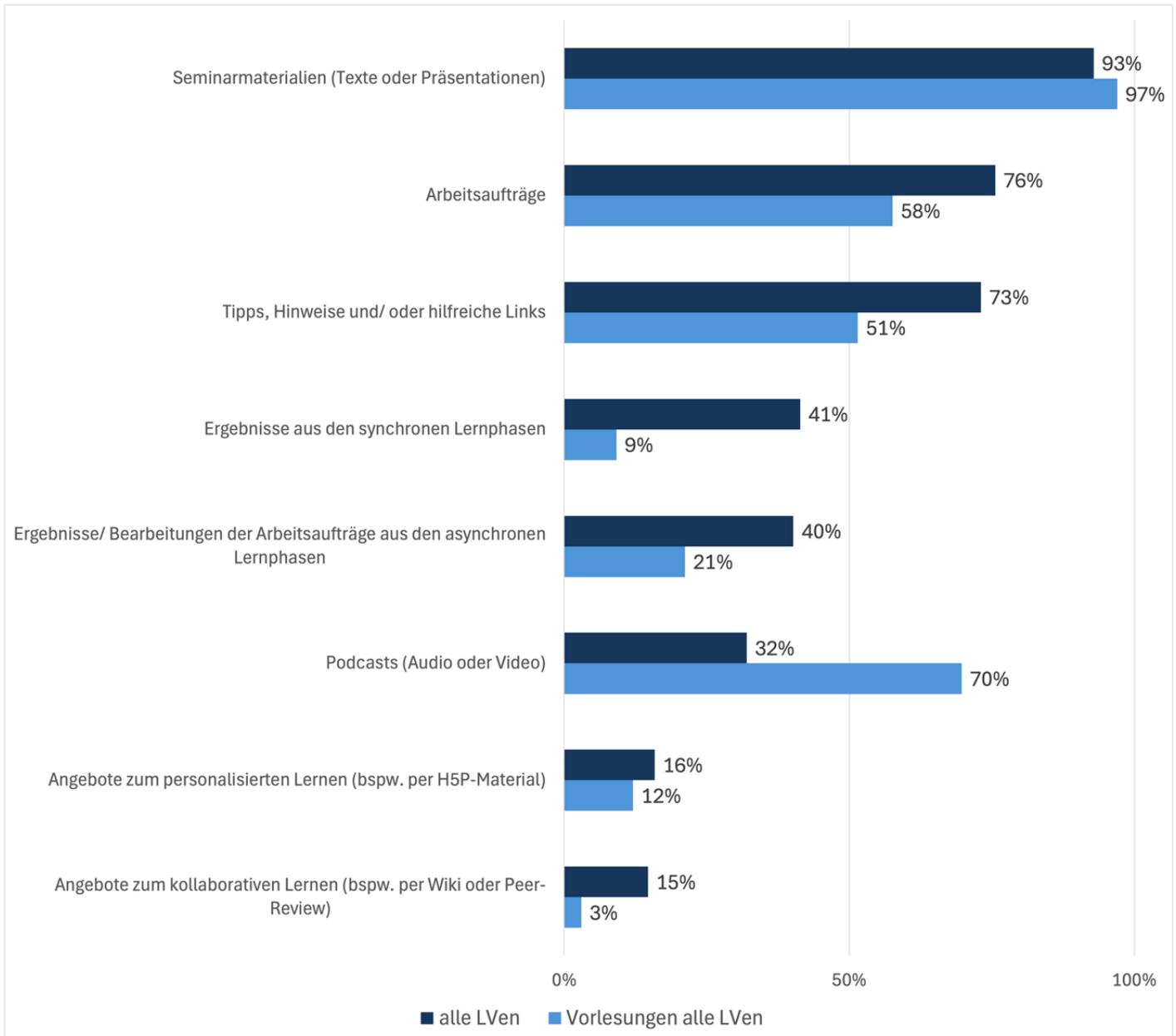
Die erstaunlich hohe Zahl an LVen, die mit keinem Lehrkonzept verbunden werden, wird dadurch eingeschränkt, dass viele weitere Hinweise auf alternative Konzepte gegeben wurden, die eine didaktische Selbstreflexion dokumentieren.



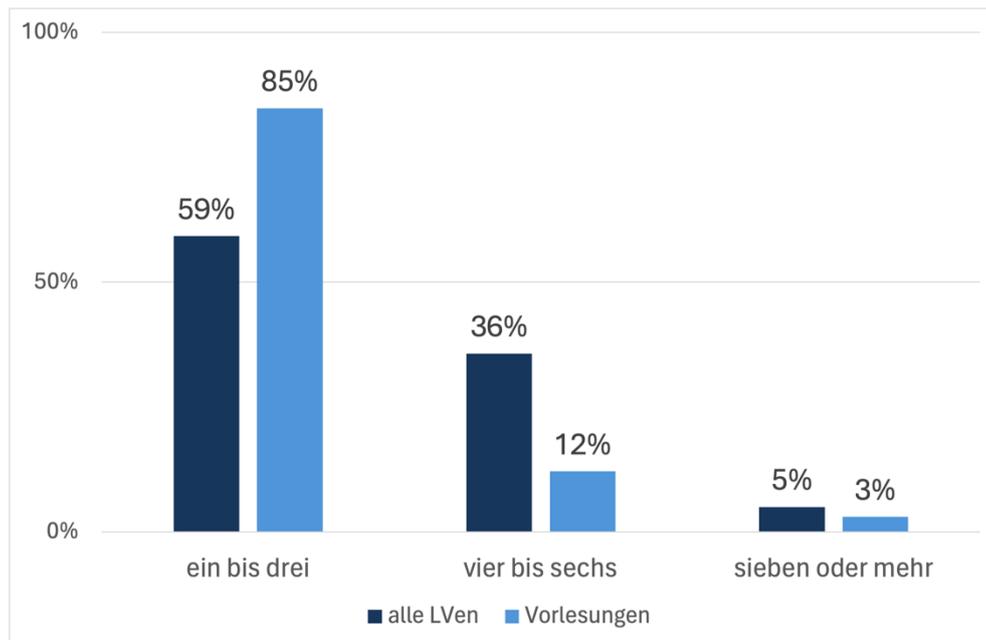
## 8. Vorlesung

Bei Vorlesungen ist auffällig, dass zwar signifikant häufiger Podcasts in Moodle zu finden sind, aber fast alle anderen digitalen Formen der Lernunterstützung in deutlich geringerem Umfang eingesetzt werden, was sich auch an der geringen Zahl der verwendeten Tools ablesen lässt.

### Tools im Moodlekurs



## Anzahl der genutzten Moodle-Tools

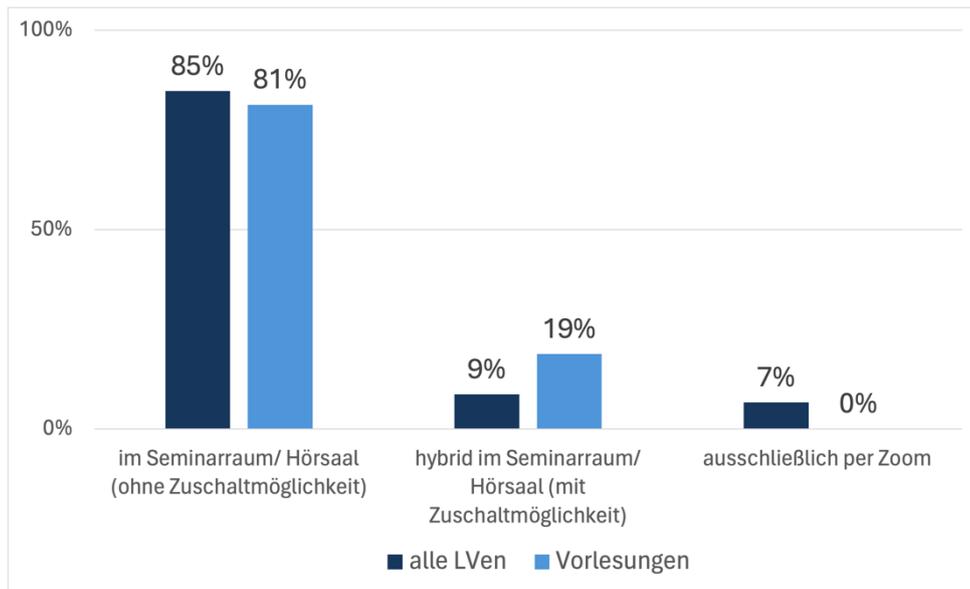


Passend dazu ist der im Vergleich zu allen LVen deutlich geringere Anteil an LVen, die mit dem Konzept des Flipped/Inverted Classrooms verbunden werden. Eigentlich ist dieses Konzept in besonderer Weise für den Einsatz in großen Lerngruppen wie Vorlesungen geeignet und lässt sich auch gut mit den in Vorlesungen (auch an unserer Fakultät) häufiger eingesetzten Podcasts verbinden.

Da der Interaktionsgrad in synchronen Lernphasen der „Vorlesung“ erfahrungsgemäß geringer ist als in synchronen Lernphasen von Seminaren oder Übungen, ist die weitgehende Beschränkung auf Podcasts und Seminarmaterialien zur Unterstützung des Lernens in asynchronen Lernphasen nicht unproblematisch.

Der Anteil an hybrid-synchronen Lernphasen ist in Vorlesungen deutlich höher als im Durchschnitt, was auf einen sich etablierenden routinierten Umgang mit den Herausforderungen in hybriden Lernphasen hindeutet. Allerdings ist es gut möglich, dass Zoomies in Vorlesungen weitgehend ignoriert werden und die Interaktion auf die Roomies beschränkt wird, was die Anforderungen an die Lehrenden verringert. Zugleich ist bemerkenswert, dass es keinerlei Vorlesungen mit synchronen Lernphasen ausschließlich per Zoom gibt, was darauf hindeutet, dass sich im Vorlesungsformat an der Fakultät noch keine Interaktionsformen per Zoom etabliert haben, die eine gute Interaktion auch mit größeren Gruppen von zugeschalteten Studierenden ermöglichen.

## Veranstaltungsformat



Bei den Ergebnissen ist zu berücksichtigen, dass aus den Instituten Medienwissenschaft und Theaterwissenschaft keine Angaben zu Vorlesungen gemacht worden sind.

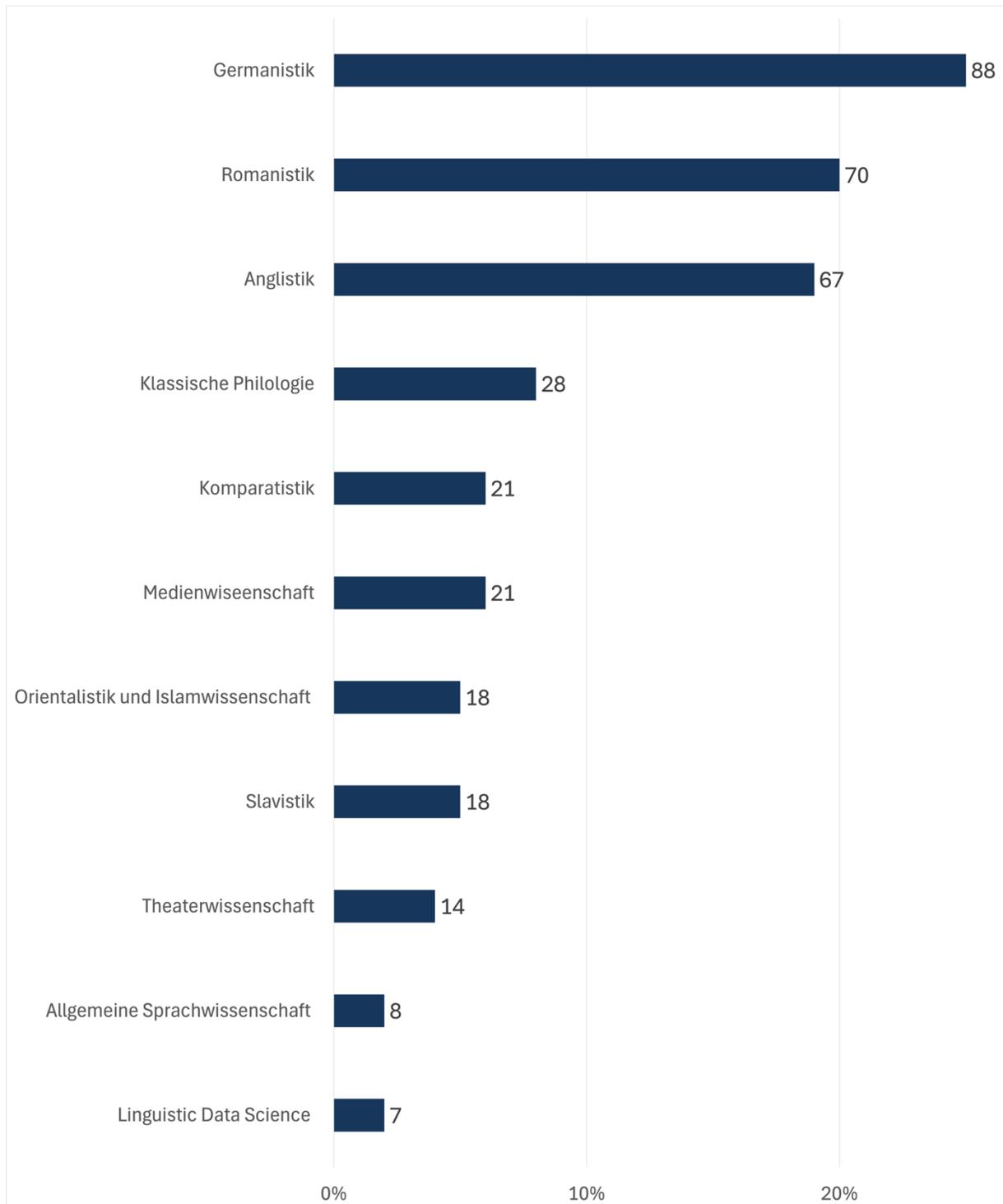
## 9. Anteil hybrider Lehre

Der Anteil hybrider Lehre, die ausdrücklich keine HDVO-Lehre ist, ist mit knapp 9% eher gering. Das erklärt sich, wie andere Befragungen deutlich ergeben haben, aus den damit erhöhten Anforderungen an die Lehrenden und aus der Schwierigkeit mit traditionellen Formen der Seminardurchführung für eine Aktivierung sowohl der im Raum befindlichen „Roomies“ als auch der zugeschalteten „Zoomies“ zu sorgen. Durch zunehmende Erfahrungen mit diesen neuen Formen sozialer Interaktion und durch das Etablieren von Praktiken hybrider Aktivierung könnte sich der Anteil zukünftig erhöhen.

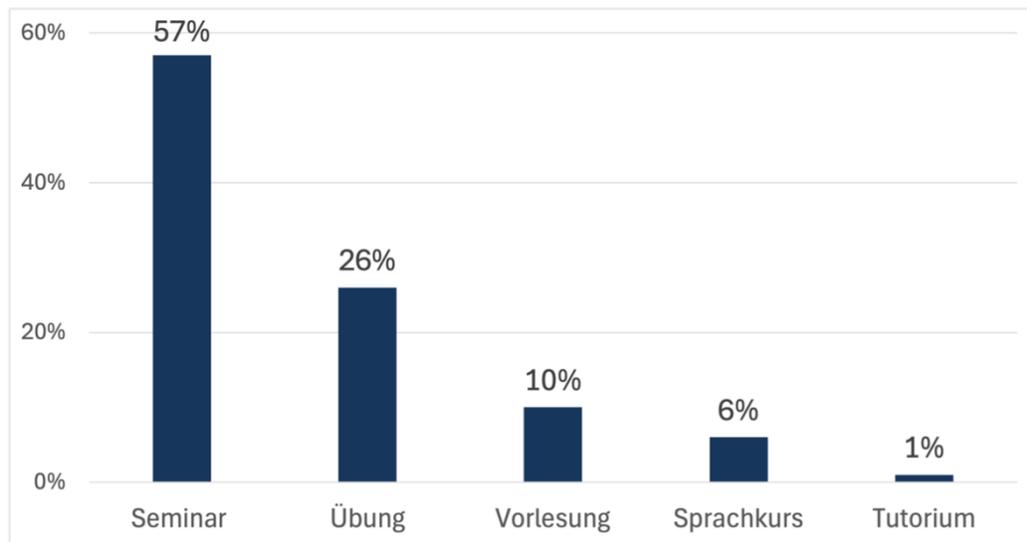
## 10. Detaillierte Ergebnisse

### 10.1 Zur Lehrveranstaltung allgemein

#### Institute



## Veranstaltungsart

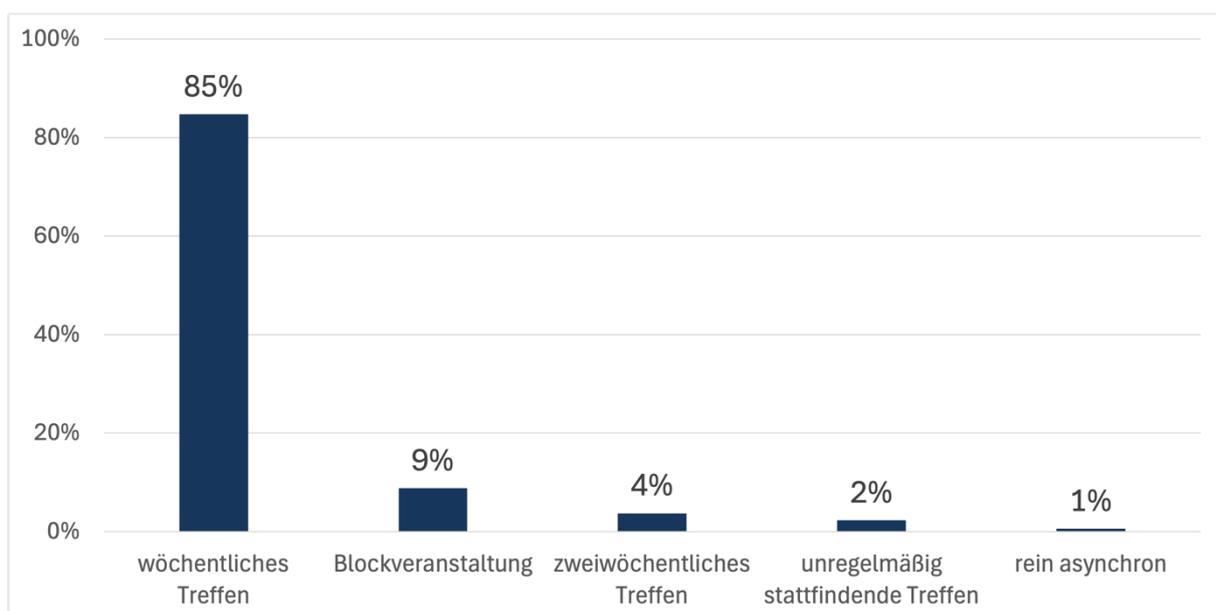


## Andere Veranstaltungsarten

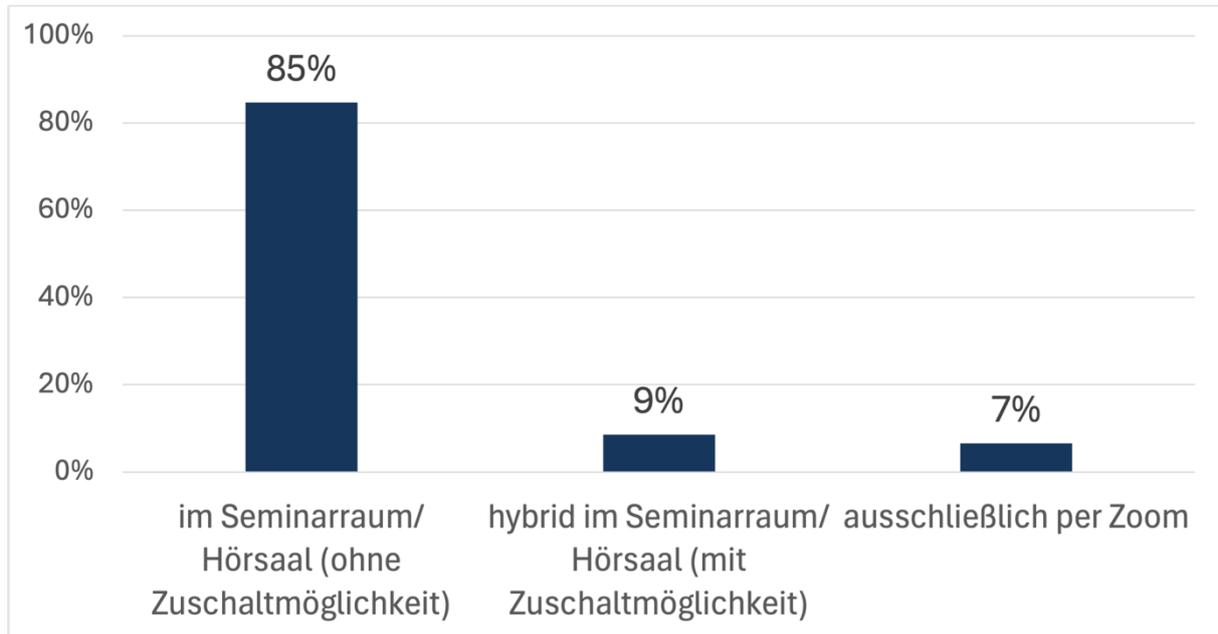
- Berufsfeldpraktikum
- Betreuung im Praxismodul/Projektmodul 2 x
- Einführungskurs (für Projekte)
- Grundkurse x 7
- Kolloquium x 2
- Lehr-Lern-Projekt
- Vorlesung inkl. Übung
- Workshop

## 10.2 Zu den Sitzungen/synchronen Lernphasen in der Lehrveranstaltung

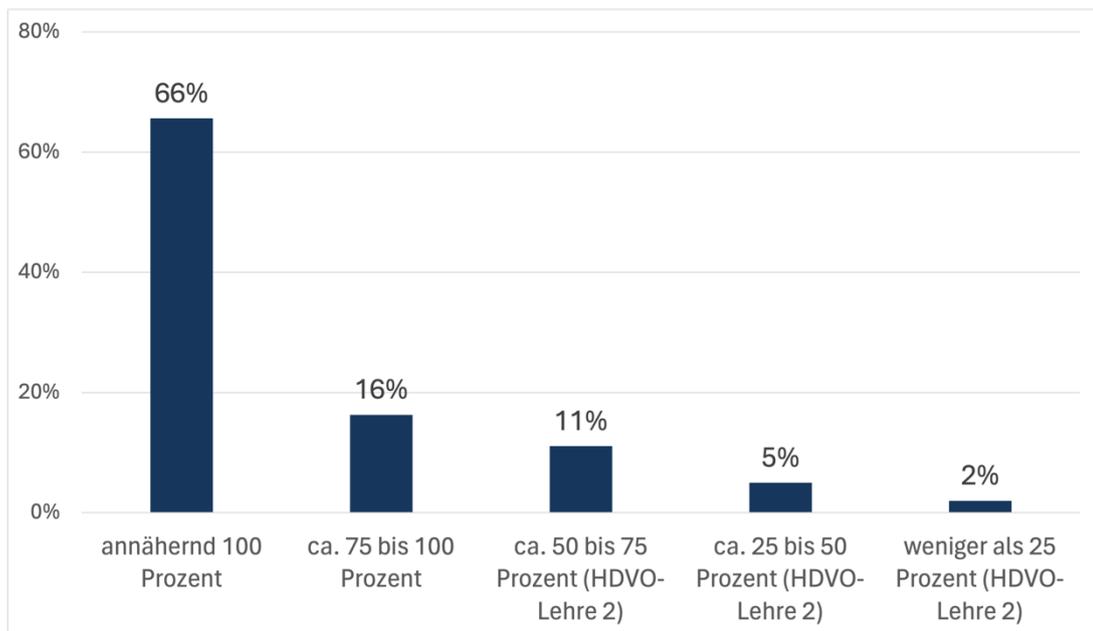
### Zeitlicher Rhythmus



## Veranstaltungsformat

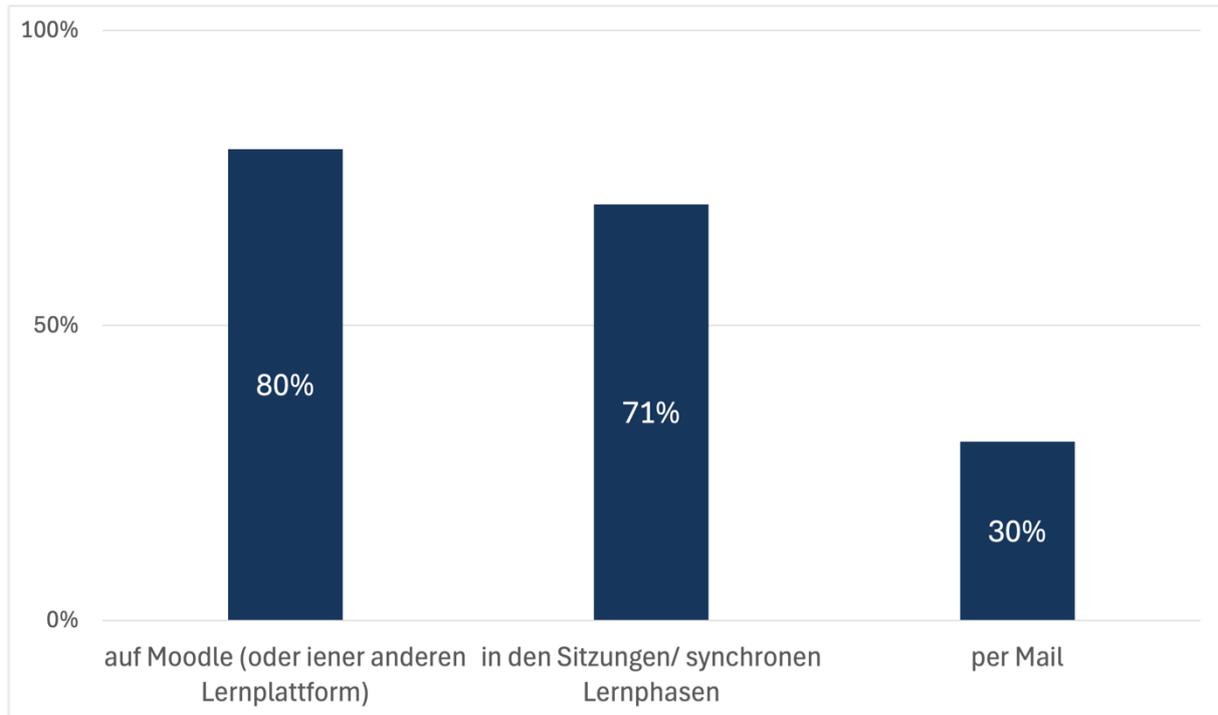


## Zeitanteil für Sitzungen/synchrone Lernphasen im Verhältnis zu den Semesterwochenstunden

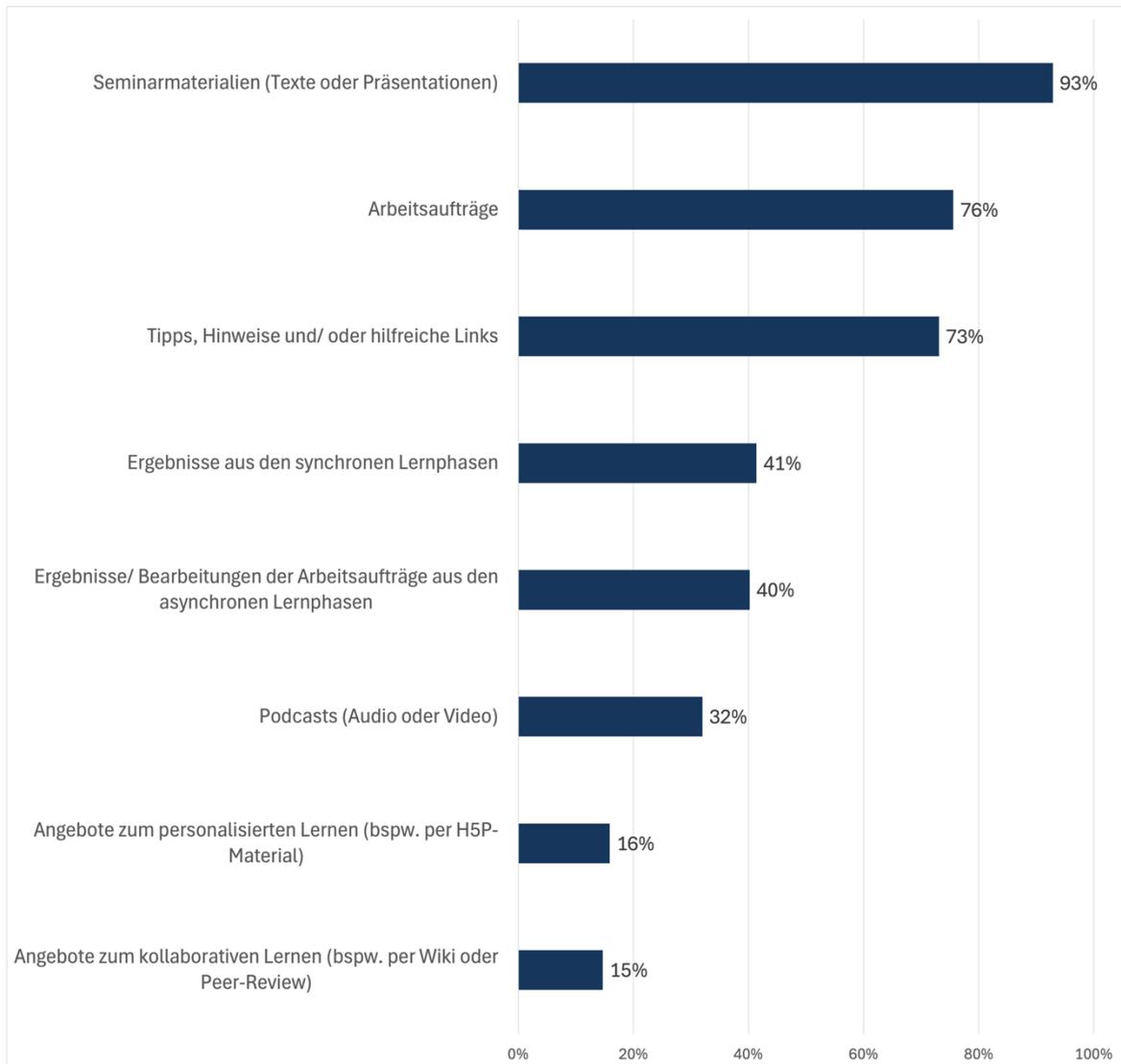


### 10.3 Zu asynchronen Lernphasen in der Lehrveranstaltung

Wie erhalten Studierende Aufgaben für asynchrone Lernphasen?



## Tools im Moodle-Kurs

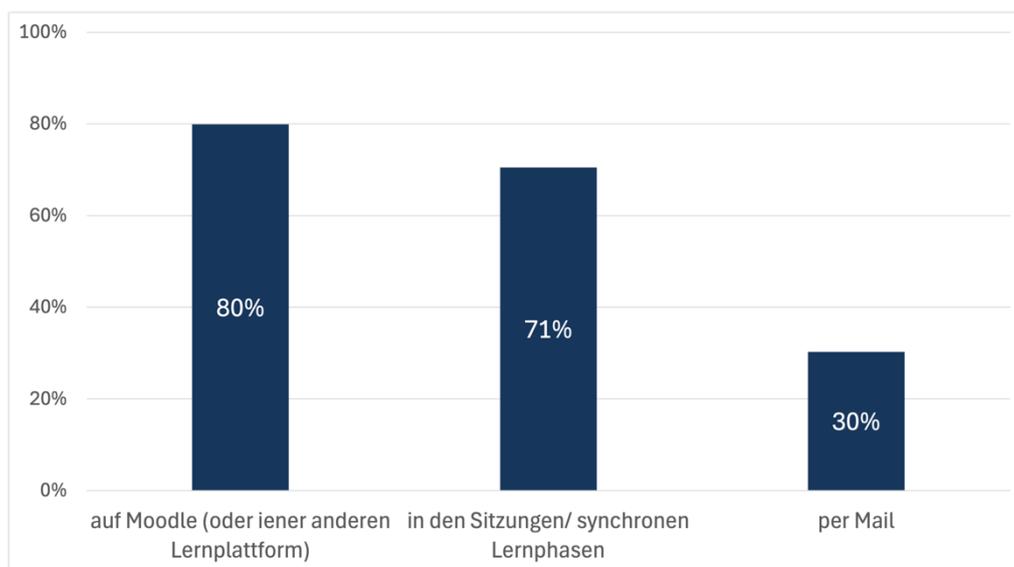


## Weitere Moodle-Tools

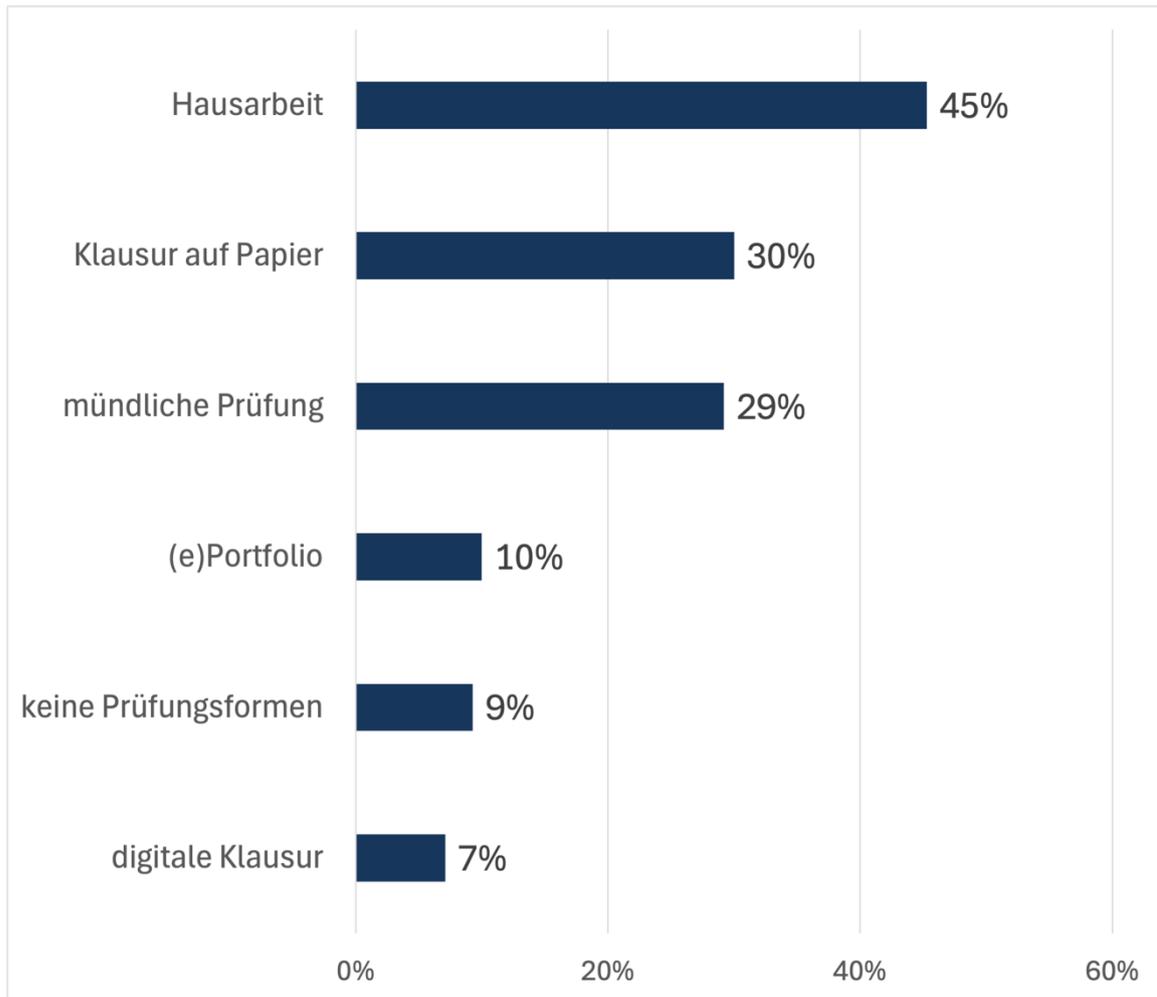
- Abstimmungstools
- Aufgabeneinreichungen (wöchentliche Texte)
- Auswahlbibliographie x 2
- Bildmaterial
- Dateienaustausch-Tools
- Digitale Tools
- Diskussionsforen
- Feedbackmöglichkeiten
- Filme
- Fortschrittsbalken
- Kontaktdaten und Sprechstundentermine

- Kooperation mit der Oper Dortmund
- Lernzielformulierungen
- Links zu Websites
- Material und Zusammenfassungen von Gruppenarbeiten
- Moodle-Übungen und Tests x 3
- Padlet
- Podcasts/Videos x 4
- PowerPoint Präsentationen
- Quiz x 2
- Selbst angefertigte Lehrvideos
- Seminarplan
- Silent Discussions per synchronen Digitaltools
- Source Code für PC Programme
- Übungsklausuren inkl. Lösungen
- zusätzliches Übungsmaterial x 3

### Anzahl genutzter Moodle-Tools



## Prüfungsform(en)



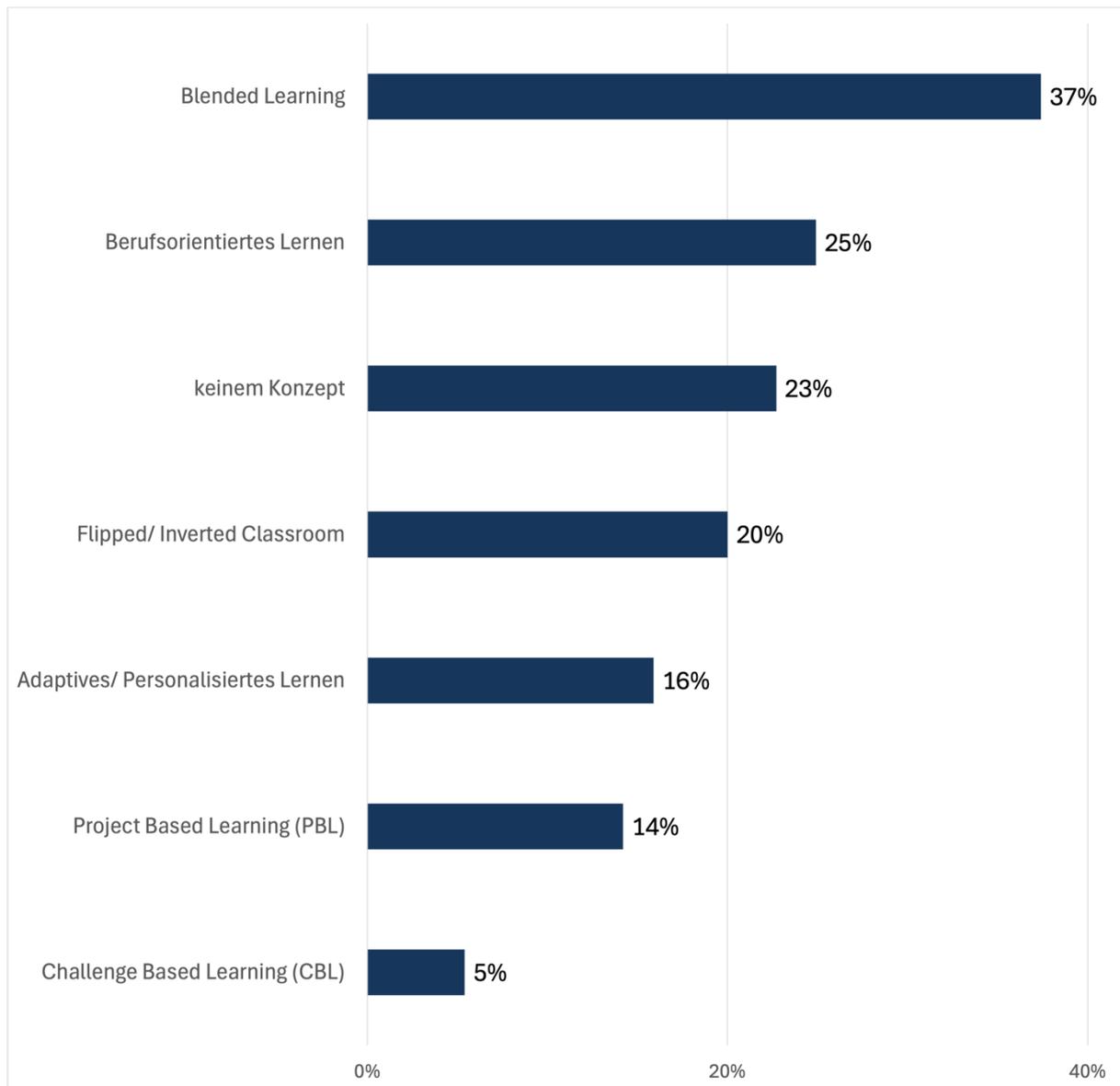
## Weitere Prüfungsformen

- Aufnahme eines Podcasts
- Ausstellung
- Datenanalyse
- Essay x 9
- Expertengruppen
- Forschungsdraft
- Glossar x 7
- Hausaufgaben
- Implementierung statistischer Analysen in R-Notebooks
- Interaktive Arbeit mit Schüler:innen an zehn Terminen (+ Bericht)
- kleinere Schreibaufgaben
- Korrektur von Übungsklausuren
- Kurzfilm
- Lesekarten
- Micro-Teaching

- mündliche Leistungen
- Open-Book-Assignment: die zu bearbeitenden Aufgaben werden als Datei auf Moodle zur Verfügung gestellt und dann innerhalb von 2 Wochen nach Ende der Lehrveranstaltung bearbeitet. Das Ergebnis wird dann wieder als Datei von den Studierenden bei Moodle hochgeladen.
- Portfolio
- Posterpräsentation
- Präsentationen/Referate x 14
- Programmieraufgabe
- Projekte x 3
- Protokoll
- Quiz
- Szenisches Projekt inkl. Reflexion
- Tests
- Thesenpapiere, die als Impuls im Seminar vorgetragen werden
- Übungsaufgaben x 2
- Vorbereitung eines künstlerischen Projekts
- Vorträge mit Zuhörerlenkung und diskursiver Beteiligung

## 10.4 Zum Lehrkonzept

### Didaktisches Konzept



## Weitere Lehrkonzepte

- Arbeitsaufträge und Diskussion x 7
- AVIVA x 2
- Constructive Alignment
- Die Vorlesung hat das individuelle Konzept, dass nach 45 Min. Vortrag (den man etwas verkürzt auch als Podcast [wieder-]hören kann) im Hörsaal Exzerpte gelesen und dazu Fragen erörtert werden. Die erörterten Exzerpte und Folien finden sich auch auf Moodle. Bisher gibt es auch ein Tutorium (alle 14-Tage 90 min Zoom) zur individuellen Begleitung der Teilnehmer\*innen. Die Teilnehmer\*innen können also wählen (auch von Sitzung zu Sitzung), ob sie in Präsenz teilnehmen wollen und individuelle Fragen stellen möchten oder ob sie sich mit den zur Verfügung gestellten Materialien vorbereiten möchten (oder beides; eine Lösung, die ebenfalls häufig gewählt wird).
- Direkte Instruktion inkl. kooperatives Lernen x 2
- Es gibt in der Regel zwei Leitlinien: Verständnis eines literaturwissenschaftlichen Zusammenhanges (z.B. einer Gattung) und möglichst intensive Beteiligung und Aktivierung der Studierenden.
- Es handelt sich um einen 'ganz normalen' Seminarbetrieb, der sich vor allem bemüht, die Teilnehmer\*innen durch innere Differenzierung dort 'abzuholen', wo sie jeweils stehen, und durch individuelle Beratung Lücken zu schließen und Potentiale bewusst zu machen. Etwas, das keine Moodle-Plattform (zumindest nicht mündlich-empathisch) kann.
- fachliche Ausbildung x 3
- Frontalunterricht inkl. Einzelarbeitssequenzen x 3
- Ich kann Ihnen Einflüsse für meine Lehre nennen: Das Humboldtsche Bildungsideal; John Deweys erzieherische Philosophie; das Berliner Modell von Paul Heimann.
- induktives Lernen, sokratischer Dialog
- Interdisziplinäre Lehre
- kompetenzorientiertes Lernen
- Kooperatives Lernen (Forschendes Lernen und Lernen durch Lehren) x 4
- Offene, respektvolle diskursive Auseinandersetzung mit den Studierenden über Seminarthemen/-texte mit Blick auf vorher festgelegte Wissensinhalte und Methoden; häufige Anwendung von Visualisierungsstrategien bei Wissensinhalten und Methoden
- Post Processing Repetitive Learning (PPRL)
- Sprachübungen
- Themenorientiertes/problemorientiertes Lernen
- Überblicksvorlesung
- Wissensvermittlung (v. a. bei Vorlesungen) x 2

## 10.5 Ergänzungen zum Konzept bzw. zur Durchführung der LVen

- interaktive und aktive Lehrmethoden
- Reflexion von Seminarinhalten
- Förderung von autonomen Lernen
- Kritische Betrachtung von Inhalten x 2
- Online-Kolloquium in Kooperation mit anderen Universitäten
- digitale Lehrplattform außerhalb von Moodle: Neli
- Entwicklung digitaler Prüfungsformen
- Die Prüfung findet ganz bewusst traditionell statt, in Form einer schriftlichen Klausur oder (bevorzugt) durch eine mündliche Prüfung. Insbesondere die mündliche Prüfung zeigt, wie gut die Studierenden den dargestellten Zusammenhang verstanden haben.
- Die Schwierigkeit der Umsetzung digitaler Tools auf Moodle besteht darin, dass die Erstellung zu viel Zeit und Aufwand in Anspruch nimmt - zum Beispiel die Erstellung eines einfachen "Quiz" ist nicht ohne weiteres möglich.
- Die Studierenden bereiten die Seminarlektüre sowie weiterführende Fragen und inhaltliche Zusatzaufgaben zu den Texten zuhause vor, reichen die Ergebnisse auf Moodle ein und besprechen diese dann im Plenum. Wer die Zusatzfragen bearbeitet, gilt für die Sitzung als Expert\*in. Dadurch wird die abschließende (Zusammen-)Arbeit an einem WIKI-Projekt angebahnt.
- Die synchronen Treffen wurden auf Zoom durchgeführt, da eine von zwei Teilnehmerinnen aus gesundheitlichen Gründen nicht in Präsenz teilnehmen kann (Nachteilsausgleich beantragt und genehmigt). In Absprache mit der anderen Teilnehmerin war "komplett auf Zoom" die präferierte Lösung.
- Die Veranstaltung findet live und vor Ort als Blockseminar statt. Lediglich zur Besprechung des Seminars (Organisatorisches, Einführung ins Thema) findet eine Online-Sitzung statt.
- Es gibt die Möglichkeit live auf dem Campus oder per Zoom die Vorlesung zu besuchen oder sie sich asynchron als Aufzeichnung der live gehaltenen Sitzungen anzuhören. Gerade als Archiv wird die Aufzeichnung offenbar auch noch zum erneuten Nachhören zur Klausurvorbereitung und für andere Veranstaltungen genutzt.
- gezielte Förderung des Ausdrucksvermögen durch Schreibaufträge x 2
- Für diese Veranstaltung kommt ein hybrides/digitales Format nicht in Frage, da permanent Interaktionen in der Fremdsprache erfolgen.
- hybride Zuschaltung nur im Krankheitsfall/bei Streiks x 5
- Ich schalte regelmäßig Expert:innen per Zoom zu den Sitzungen dazu.
- Vorbereitung im Selbststudium unterstützt durch Materialien in Moodle und überprüft durch Online-Tests. Anwendung des erworbenen Wissens im Stationenlernen in Präsenz.